

„Derr Wirt, gib mir mal ein frisches Glas Bier!“

„Nee, Jochen, trink nichts mehr“, jagte der Krugwirt, „es ist dir nicht gut und ich kann es nicht verantworten!“

„Was, du Dohle, willst du mich für ein Giftluder halten, denkst du vielleicht, ich kann's nicht bezahlen? Da“, er warf mehrere Silbermünzen auf den Tisch, „ich kann noch viel mehr bezahlen! Nun werdet ihr zwar sagen“, lachte er heiser, mit schon etwas schwerer Zunge, „daß ich den Schuft, den Preitkopf totgeschlagen hätte —“

Eine Bewegung ging durch die Anwesenden, einige sprangen von ihren Stühlen auf, alle aber sahen verwundert, fast erschreckt nach Griebow hin, dessen rotes, erhitztes Gesicht, dessen rollende Augen durch all den Tabaksqualm und Lampendunst leuchteten.

„Nee“ — fuhr der Trunkene fort, „vorbeigeschossen hab ich — habt ihr — wollte ich sagen — und das Geld hier? Kirschien hab ich verkauft, das geht euch gar nichts an —“

„Freilich geht's uns nichts an — gar nichts geht's uns an — wir kümmern uns ja auch gar nicht um dich — und laß uns auch in Frieden!“

„Ja — das sagt ihr jetzt — weil ihr nichts wißt — das geht euch freilich nichts an — aber wenn ihr wüßtet, ob die Kugel, die der da im Walde im Leibe hat, von mir ist — o — wie würdet ihr da auf die Polizei und auf das Gericht laufen — aber so —“

„Was redet ihr denn da?“ rief einer.

„Jetzt hat er sich wohl verplappert“, sagte der zweite.

„Ganz richtig war's mit ihm schon immer nicht — das hat ja ein jeder geliebt“, rief der dritte — während einige der Anwesenden sich schweigend drückten. Es waren ältere Männer, die mit so etwas nichts zu tun haben wollten.

„Ander“, mahnte ein anderer, derselbe, der vorher zuerst das Wort ergriffen hatte, „setz euch doch wieder und kümmert euch nicht darum. Wollt ihr etwa eine Zeugenvorladung kriegen?“

„Ja, Zeugenvorladung! Ja, das möchtet ihr wohl, ihr Lumpenhunde, Zeugengebühr einstecken! Das wär für euch ein Fressen —“

„Du, Griebow“, rief da einer, der sich seither die größte Mühe gegeben hatte, Griebows herausfordernde Reden mit Gelassenheit anzuhören, „jetzt hältst du dein Maul! Was denkst du denn, wen du vor dir hast? Mit solchen Redensarten kannst du den Knechten und Tagelöhnern, Schmurrern und Landstreichern unter die Augen gehen. Wir aber sind hier alles Bauern, die auf ihren Höfen sitzen und nicht so viel Schulden haben wie du — du Lump —“

Naun war dieses Wort heraus, als er sich bückte, denn ein dunkler Gegenstand sauste durch die Luft dicht über seinen Kopf hin, schlug mit dumpfem Laut gegen den Schädel eines Bauern, der ruhig am Tische sitzen geblieben war und fiel dann klirrend zur Erde. Es war Griebows Bierglas, das dieser gegen den Scheltenden geschleudert hatte.

„Noachen“, brüllte nun der Wirt, „du bist wohl verrückt, denkst du, ich habe meine Gläser gestohlen? Du bezahlst sie mir doch nicht; wenn du jetzt nicht aus meinem Aruge rausgehst, dann werfe ich dich raus!“

Aber schon war ein unentwirrbarer Knäuel entstanden. Der Sprecher von vorn, der nur mit Mühe dem Wurfgeschloß Griebows entgangen war,

hatte sich auf ihn gestürzt, ihn mit einer Hand an der Kehle gepackt, und mit der anderen im Genick und legte ihn nun über den Tisch, an den er gestanden. Der vom Glase getroffene, der blutend und schreiend aufgesprungen war, langte einen Stock aus der Ecke und wie ein Rasender bearbeitete er den Rücken Griebows, der wie ein Stier vor Schmerz brüllte. Während sich Bohm und der Lehrer still aus dem Staube machten, mischten sich die drei anderen noch anwesenden Gäste in den Streit und zwar legten sich zwei für Griebow ins Mittel, während der dritte auch noch auf ihn einschlug. Dieser hatte leider etwas stark getrunken, er hatte zunächst nur mit der Hand zugehauen, aber das „flutichte“ nicht ordentlich, wie er sagte. Deshalb erhob er einen Stuhl, schmetterte ihn gegen den Fußboden, daß er zerbrach, und riß nun ein Bein los, um damit auf Griebow loszuschlagen. Aber der Wirt mußte ihn aufhalten und wollte ihn in den Arm fallen.

Aber der Wütende, der Arnold Gröling hieß, hieb in seinem blinden Eifer den Wirt über den Kopf, daß dieser taumelte und sich nur noch mit knapper Not an dem Schänktisch festhielt. Dann wollte er sich mit dem Ause: „Zeite uf 'n, Kaiser!“ wieder auf Griebow stürzen, aber einer der Vermittelnden fiel ihm in den Arm, während der andere den Kaiser bargel, der mit seinem Handstock immer noch auf Griebow wie eine wilde Bestie einschlug, von hinter unterhalb der Arme um die Brust saßte und ihn mit mächtigem Ruck wegriß. Das paßte aber dem ersten Angreifer Griebows, den Konrad Marichtier, nicht, er ließ den Bejammernswerten, den er noch immer an der Kehle und im Genick gepackt hielt, los und stürzte sich auf denjenigen Vermittelnden, der den Arnold Gröling weggerissen hatte. Er merkte nicht, daß ihm das Blut in Strömen an der Hand entlang lief — Griebow hatte ihn in seiner Angst aus Verbeskräften in die Hand gebissen. Dieser hatte noch bis zuletzt vor Schmerz laut geschrien, jetzt erstarb das Geschrei in leisem Gewimmer, als er seine Prügel mehr veripürte. Er sank halb ohnmächtig unter den Tisch, schlug aber dabei mit dem Kopfe gegen den Stuhl, so daß ihm das völlige Bewußtsein bald wiederkam. Nun trock er an den Kämpfenden und dem immer noch halb bewußtlos über den Schänktisch lehrenden bestig blutenden Wirt vorüber und es gelang ihm, die Tür zu erreichen — nur einen Schritt erhielt er noch, aber ganz aus Versehen, von einem der Ringenden. Endlich errißte er mit der einen Hand die Türklinke, öffnete, zog sich an derselben in die Höhe und erreichte die Diele. An der Wand sich haltend gelangte er auch zur Haustür, öffnete auch diese, schleppte sich auf die Straße und wankte dann noch etwa 20 Meter in der Finsternis weiter. Dann legte er sich am Zaune eines Vorgartens nieder — er konnte nicht mehr — jedes Glied schmerzte ihm bei der geringsten Bewegung; auch war er ja vorläufig sicher. Aus dem Aruge schallte zwar noch das Geschrei der Kämpfenden, aber sie würden ihn jetzt, in der Rabenfinsternis, nicht finden — sein Kopf sank zurück — ihm schwindelte — eine tiefe Chumacht umfieng ihn.

Er wußte nicht, wie lange er so gelegen haben mochte. Es war dämmerig, als er sich an der Schulter gepackt und bestig gerüttelt fühlte. Neben ihm stand sein alter Freund Helbig.

„Aber Noachen“, rief dieser, „was ist denn mit dir? Das ist keine Art.“

„Was denn?“ fragte Griebow verwundert mit blöden Augen und machte eine Bewegung mit dem Arm. Zogleich aber wimmerte er schmerzlich auf.

„Ach Gott, Helbig“, stöhnte er, „ja, wahr ist es ja, befrunken war ich